

«Die Kommunikation war nicht gut»

Die Vorwürfe sind happig. Die **IBC Energie Wasser Chur** habe drei Jahre lang die Stromtarife falsch berechnet. Jetzt wird die IBC durch die Elcom bestätigt – sie habe zwar falsch gerechnet, doch die Kosten gänzlich zurückerstattet.



Fühlen sich durch die Elcom bestätigt: Martin Derungs, Geschäftsführer der IBC, Urs Schädlér, Verwaltungsratspräsident, Markus Kunz, Leiter Marketing und Verkauf, und Martin Lang, Leiter Finanzen, (von links) an der gestrigen Medienkonferenz in Chur. (FOTO MARCO HARTMANN)

► VIRGINIA RITTER

D

Die Stromtarife für die Churer und Churerinnen steigen nächstes Jahr um 7,7 Prozent – und dies, obwohl letzte Woche bekannt wurde, dass die IBC in den Jahren 2009 bis 2011 die Strompreise zu hoch angesetzt hat. Nun hat die IBC an einer Medienkonferenz dazu Stellung genommen und erklärt, weshalb die Preiserhöhung trotzdem gerechtfertigt ist: «Wir sind daran interessiert, korrekt und transparent zu informieren und wollen die ganze Sache natürlich sauber aufarbeiten», betonte Urs Schädlér, Verwaltungsratspräsident der IBC, in seiner Einleitung am gestrigen Informationsanlass. Auch wegen des grossen Medieninteresses und der teils «falschen» Berichterstattung habe man entschieden, die ganze Thematik zu erläutern.

Der Geschichte vorhergegangen war ein Bericht des SRF-Regionaljournals Graubünden, die IBC habe

wegen eines Fehlers während drei Jahren zu hohe Stromtarife verlangt. Zutage gekommen war der Rechnungsfehler bei einem Verfahren zur Überprüfung der Netznutzungs- und Energietarife durch die Regulierungsbehörde Elcom. Sie habe vermehrt Beschwerden empfangen, dass die IBC zu hohe Strompreise verlange, und deshalb das Verfahren eröffnet, hiess es im Bericht des Regionaljournals.

Elcom bestätigt Aussagen der IBC

Die IBC hat in der geprüften Zeitspanne fälschlicherweise 118 000 Franken an Marketingausgaben ihren Kunden verrechnet und – ebenso fälschlicherweise – ihre Schuldzinsen auf die Betriebskosten und somit auch auf die Stromrechnung draufgeschlagen. Insgesamt also 1,6 Millionen Franken, die die Churerinnen und Churer zuviel bezahlt haben.

Jedoch: «In den Jahren 2013 und 2014 haben wir die Tarife nach unten angepasst und auf diese Weise unseren Kunden den zuviel berechneten Betrag gänzlich zurückerstattet, was auch die Elcom bestätigt hat», erklärte Martin Derungs, Ge-

schäftsführer der IBC, mit Nachdruck. Wegen der laufenden Untersuchung der Elcom habe man die Tarife für diese Jahre bewusst vorsichtig festgelegt und sei damit sogar zu tief gefahren.

Dass dem so ist, bestätigt auch die Elcom in einem Brief an die IBC. Darin wird betont, die IBC habe professionell mit der Elcom kooperiert und die Prüfung begrüsst. «Wir haben nun eine Rechtssicherheit – auch im Hinblick auf die kommende Marktöffnung», so Martin Lang, Leiter Finanzen bei der IBC. Die Elcom schreibt zudem, dass in einem Bericht der «Südostschweiz» aus einer Aussage die falschen Schlüsse gezogen wurden und ihre Ausführungen – wonach der Mehrertrag nicht an die Kunden zurückgegeben wurde – nicht zutreffen würden.

«Die Kommunikation ist in diesem Fall nicht besonders gut gelaufen», so Derungs. Man hätte auch die Kunden mehr über das Verfahren informieren müssen.

Preissenkung ist möglich

Die Preiserhöhung für das Jahr 2015 sei laut Martin Lang schliesslich eine ganz normale Massnahme, die

nichts mit der Überprüfung durch die Elcom zu tun habe und sich auch in einem normalen Rahmen bewege. «Wir mussten zwar erhöhen, jedoch sind wir nach wie vor attraktiv – teils sogar günstiger als andere Anbieter – und werden wahrscheinlich kurz und mittelfristig die Preise senken können», meinte Lang. Dass dies nicht schon vorher der Fall war, liege an einem Vollliefervertrag, der erst 2015 auslaufe. «Ab 2016 sind wir dann ein Stück näher am Markt», bemerkte Lang.

Berechnung Strompreise IBC

Die Stromtarife der IBC werden jeweils im Voraus mithilfe der vorhandenen Daten aus dem aktuellen Jahr berechnet. Dabei ist die **Deckungsdifferenz** (Erlös abzüglich der Kosten) **entscheidend**. Sie wird den Plankosten für das folgende Jahr angerechnet, daraus entstehen die anrechenbaren Kosten und somit die **Kostenbasis der Tarife**. Je nach dem, ob die Deckungsdifferenz **positiv oder negativ** ist, können die Tarife für das nächste Jahr **erhöht oder eben gesenkt** werden. (VR)



Die Ruhe nach dem Sturm

Wenn die Hektik des Tages vorüber ist, wird es gemütlich in der Bündner Hauptstadt. Die Lichter der Stadt, die an diesem frühherbstlichen Abend scheinen, lassen bereits etwas Vorfreude auf die besinnlichen

Herbst- und Winterabende in den eigenen vier Wänden aufkommen. Aufgenommen wurde das Bild vom **Hochhaus Neustadt** im Rheinquartier. (FOTO RICCARDO GÖTZ)

Gratis Wifi am Bahnhof Chur

INTERNETZUGANG An 36 Bahnhöfen bieten die SBB bereits einen kostenlosen Internetzugang per W-Lan an – neu wird dies auch in den Bahnhöfen von Chur, Genf, Brugg und Winterthur angeboten. Bis Ende des Jahres soll das SBB-Wifi an rund 50 Bahnhöfen zur Verfügung stehen.

Während die SBB in den Bahnhöfen auf Wifi setzt, baut sie in den Zügen mit den Mobilfunkanbietern neue Signalverstärker ein, um den Empfang unterwegs zu verbessern, wie es in einer Mitteilung heisst. Das SBB-Wifi kommt bei den Kundinnen und Kunden gut an: Bereits gegen 200 000 Personen haben sich seit dem Start angemeldet. Nach einer einmaligen und einfachen Registrierung können sie an allen bereits ausgerüsteten Bahnhöfen surfen. Die SBB erfasst bei der Registrierung aus gesetzlichen Gründen und im Einklang mit den Vorgaben des Datenschutzes die Telefonnummer und Geräteadresse. Auf der «Landingpage» werden neben Informationen zum jeweiligen Bahnhof und zum Bahnbetrieb auch Werbeflächen eingeblendet. Die optimale Mobilfunkversorgung auf der ganzen Reisekette hat für die SBB eine hohe Priorität. Im Fernverkehr sind gemeinsam mit den Mobilfunkanbietern bereits über 90 Prozent der insgesamt über 1000 Wagen mit Signalverstärkern ausgerüstet und mit entsprechenden Aufklebern gekennzeichnet worden. Laut der Mitteilung soll bis Ende 2014 in sämtlichen Zügen ein guter Empfang möglich sein. Auch in der Regionalverkehrsflotte wollen SBB und Mobilfunkanbieter Signalverstärker einbauen. Voraussetzung dafür ist, dass sich Bund und Kantone an der Finanzierung beteiligen. (BT)

KURZ GEMELDET

Stillcafé im Fontana Im Rahmen der Weltstillwoche richtet die Frauenklinik Fontana am Mittwoch, 17. September, am Nachmittag, von 14 bis 17 Uhr ein öffentliches Stillcafé ein. Das Stillberatungsteam des Kantonsspitals Graubünden, die Mütter- und Väterberatung des Familienberatungszentrums Planaterra, die La Leche Liga sowie die freipraktizierenden Bündner Hebammen freuen sich auf alle Mütter und interessierten Personen, die an diesem Tag teilnehmen möchten.

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badstrasse 10 · 081 258 34 34

Everyday Rebellion – Dokumentarfilm über die gewaltfreien Demokratiebewegungen weltweit - je friedlicher desto wirkungsvoller.
18.30 O/d/f ab 12 J.

Sex Tape – Heisse Komödie mit Cameron Diaz und Jason Segal als Paar, das ein selbst gemachtes Sexvideo aus Versehen an Bekannte und Verwandte schickt.
21.00 Deutsch ab 12 empf. ab 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Monsieur Claude und seine Töchter – Multikulti-Komödie um ein Paar, dessen vier Töchter alle Männer aus anderen Kulturkreisen heiraten.
18.30 Deutsch ab 12 J.

Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag
Il Capitale Umano – Drama über zwei Familien, deren Schicksale nach einem Verkehrsunfall an Heilig Abend untrennbar verbunden sind.
18.45 I/d/f ab 16 J.

Der Koch – Verfilmung von Martin Suters Bestseller um einen Koch, der mit Liebeshändeln mehr Geschäft macht als ihm lieb sein kann.
18.45 Deutsch ab 12 J.

Hercules – Hercules führt seine Söldner in die Schlacht von Thrakien um das Reich vom teuflischen Centaur Rhesus zu befreien. Er ahnt nicht, dass er vor seinem grössten Kampf steht.
In 3D (erhöhte Eintrittspreise)
20.45 Deutsch ab 12 empf. ab 14 J.

The Railway Man – Drama um einen traumatisierten Kriegsgefangenen, dem seine Frau ein Treffen mit dem damaligen Peiniger ermöglicht. Mit Colin Firth und Nicole Kidman.
21.00 Nur bis Mittwoch E/d ab 12 empf. ab 14 J.

Katakomben – Eine Gruppe von Archäologen kommt in den Katakomben von Paris einem grauenhaften Geheimnis auf die Spur.
21.00 Deutsch ab 16 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.